

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **9 (1900)**

Heft 49

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Erscheint am Samstag

Paraissant le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz: 3 Monate Fr. 2.—, 6 Monate 3.—, 12 Monate 5.—

Für das Ausland: 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate 4.50, 12 Monate 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Abonnements:

Pour la Suisse: 3 mois Fr. 2.—, 6 mois 3.—, 12 mois 5.—

Pour l'Étranger: 3 mois Fr. 3.—, 6 mois 4.50, 12 mois 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts net par millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

9. Jahrgang | 9^{me} Année

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Neujahrsgatulationen.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den ceremionellen Neujahrsgatulationen zu entbinden.

Ouchy, den 1. Dezember 1900.

Schweizer Hotelier-Verein, Der Präsident: J. Tschumi.

Souhails de Nouvelle-Année.

Depuis nombre d'années nos sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'École professionnelle.

Ouchy, le 1^{er} Décembre 1900.

Société Suisse des Hôteliers, Le Président: J. Tschumi.

Bis zum 1. ds. eingegangene Beiträge: Sommes versées jusqu'au 1^{er} Décembre: Hr. Erne M., Hotel Schrieder, Basel Fr. 10, Hr. Flicke C., Hotel Drei Könige, Basel 20, Otto P., Hotel Victoria, Basel 20

Vom 1. bis 8. Dez. eingegangene Beiträge: Sommes versées du 1^{er} au 8 Décembre: Hr. Brenn A., Direktor, Kurhaus Passage Fr. 10, Brunner M., Direktor, Hotel Storchen, Basel 10, Burkard H., Directeur, Hôtels Beau-Séjour et Roserie, Champel-Geneve 10, Döpfner J., Hotel St. Gotthard, Luzern 20, Frau Wwe Hirschy, Hotel Interlaken, Interlaken 10, Hl. Kraft & Söhne, Hotel Bernerhof, Bern 20, Hr. Müller-Oesch J., Hotel Junfabrick, Interlaken 20

Summa Fr. 150

Generalabonnements und Fremden-Verkehr.

Wie sich unsere Leser vielleicht erinnern, war in der Nummer vom 18. August d. J. in einem mit Ch. St. unterzeichneten Artikel davon die Rede, wie der Fremdenstrom jährlich zunimmt, wie gleichzeitig aber auch die wohlhabenderen Gäste den billiger lebenden Platz machen.

Ch. St. betr. Zunahme der Quantität auf Kosten der Qualität durch Zahlen zu erhärten. Unser Korrespondent schreibt:

Der Artikel des Herrn Ch. St. betr. die Generalabonnements gibt mir Veranlassung zu folgenden Ergänzungen. Der Reisendenverkehr in der Schweiz ist bis 1898 andauernd und zwar bis auf 15,209 Reisende per Bahnkilometer gestiegen.

Stetig gefallen ist dagegen der Reisendenverkehr in der II. Wagenklasse seit 1890 von 19,97 auf 14,47 bezw. 15,22% oder um 5%.

Das Verhältnis seit Einführung der Generalabonnements wird sich in den Jahren 1899 und 1900, von welchen noch keine Eisenbahnstatistik vorliegt, kaum wesentlich geändert haben.

Dass die Reisendenzahl im allgemeinen in der Zukunft abnehmen werde, ist durchaus nicht zu befürchten, denn die Ursachen des Reisens mehren sich eher, als dass sie abnehmen; speziell in Bezug auf den Fremdenverkehr bleiben die Naturschönheiten der Schweiz ebenso unvergänglich, als die Heilquellen und Erholungsstationen ihre Naturkräfte behalten und nicht an einen andern Ort transportiert werden können.

Dagegen bestätigen die Schlüsse aus obiger Statistik offenbar, dass — wie Herr St. sagt — die „guten Familien“ immer weniger die Schweiz bereisen und dass die Hotels und andern Fremden-geschäfte genötigt sein werden, je länger je mehr mit diesem Umstande und mit einer mehr flottanten grösseren Masse, als mit einer an Zahl geringeren, der beschaulichen Ruhe und des Geniessens sich hingebenden Klientele zu rechnen.

Dass die Interessenten, Vereine und Behörden diesen langsam sich neu bildenden Verhältnissen immer stets ruhig zusehen und denselben ihren ruhigen Entwicklungsgang lassen sollen, wäre gewiss nicht richtig; dagegen sollte man nicht gegen den Strom schwimmen wollen, dadurch, wie Herr St. meint, für die Abschaffung oder den Ersatz der Generalabonnements werke. Ein solches Wirken würde wohl von vorneherein aussichtslos sein, denn das grosse Publikum ist einer solchen Abschaffung nicht geneigt und weil die Bahnen und mit ihnen die Hotels des Publikums wegen da sind und nicht umgekehrt, so werden sich die erstern den Wünschen des letztern wohl anbequemen müssen.

Das Richtige ist jedenfalls, die Konjunkturen, die sich aus den Neubildungen der Verhältnisse ergeben, auszunutzen und dieselben soviel als möglich zum Vorteil der Interessenten zu wenden suchen.

Nach dieser Richtung scheint es mir nun in der Aufgabe der leitenden Kreise gelegen zu sein, nicht mehr ausschliesslich Reklame für die Hieherkunft der Fremden in unsere Gegend, sondern auch Anstrengungen für die Schaffung von Attraktionen zu machen, durch welche die besser situierten Fremden nicht blos zur Hieherkunft, sondern mehr noch zu länger dauernder Aufenthalte veranlasst werden.

Der Platz Luzern hat hieffür schon einzelne gute Anfänge gemacht mit der Abhaltung von Wettrennen und Regatten; aber diese Arrangements sind zu sporadisch und von zu kurzer Dauer, als dass sie eine längere Wirkung haben könnten; hingegen scheinen die auf diesem Wege erzielten Resultate Fingerzeige zu sein für Erzielung von anderen Erfolgen mit länger dauernder Wirkung.

Ich meine, dass dies durch die Schaffung von Centren für die verschiedenen modernen Sports erreichbar wäre. Weil ich aber nicht Sportsmann bin und die Sports der vornehmen Welt auch zu wenig kenne, kann ich leider nicht sagen, welche derselben sich am zweckmässigsten einführen liessen.

Wenn sich solche Sportsleute — wenn anfänglich auch nur in geringer Zahl — hier festsetzen würden, wäre eine selbstthätige Reklame für eine gewiss gute Klientele geschaffen, die mit der Zeit hier wie anderwärts ihre guten Erfolge erzielen würde.

Le bouchage par le bois.

(Correspondance.)

Dans le n° 44 de votre journal vous publiez un article très intéressant et très vrai, intitulé: „De l'influence des bouchons sur le goût des vins bouchés“.

En effet, tous les griefs énoncés sur les inconvénients du bouchage par le liège de tous les liquides vont croissant par le fait de la rareté de cette matière, dont la production tend à diminuer, tandis que la consommation augmente.

Ces qualités inférieures qui servaient jadis à certaines industries sont utilisées maintenant pour la fabrication des bouchons dits „bouchons courants“. Ce n'est qu'en payant très chers les bouchons de liège, que l'on obtient (et encore) une qualité presque irréprochable.

Qui n'a pas débouché une bonne bouteille de vin? Que de fois le bouchon résistait à la force du poignet, a dû être extrait mécaniquement, au grand préjudice du liquide qui se trouble. Si le bouchon se casse, s'émiette, alors sur le vin surgent les débris. Mais le pire des inconvénients et le plus répandu est le goût du bouchon. Ce goût qui vous fait faire grimace et envoyer au diable la bonne et vieille bouteille, que vous aviez entouré de tous vos soins, quelques minutes auparavant! A qui la faute? Au bouchon de liège! Le nouveau bouchon de bois, inventé par l'ingénieur français M. Lefranc, répond à tout ce que l'on peut demander. L'usine que l'on installe à Bex (Val), qui produira en moyenne 60,000 bouchons par jour, va apporter une révolution complète dans le bouchage de tous les liquides.

Ce bouchon, sans goût et sans odeur, d'une étanchéité parfaite et d'une souplesse remarquable, grâce à l'un de ses côtés évidé, remplacera sous peu le liège. Le bois n'a aucun inconvénient du liège. C'est une matière homogène, qu'il est facile de rendre aseptique. Il ne communique jamais aucun goût au liquide avec lequel il se trouve en contact. Ceci est confirmé par les rapports de MM. C. Girard, Chef du Laboratoire Municipal de Paris, et E. Chuard, Professeur à l'Université et Chef du Laboratoire de Chimie de la station viticole de Lausanne. L'usage immémorial et universellement répandu de mettre le vin dans des tonneaux en bois, en est la meilleure preuve. Le bouchage et le débouchage s'opèrent de la même manière que pour le liège. Si pour le débouchage l'on se sert d'une petite pince spéciale, le bouchon peut être utilisé à nouveau. Par le fait de son évidement, le bouchon en bois résiste aux pressions les plus fortes. Les vins d'Asti, de Champagne, les eaux gazeuses etc. peuvent être bouchés sans attacher les bouchons.

Cette industrie nationale (brevetée en Suisse) laissera au pays une bonne partie de l'argent envoyé à l'étranger, en échange de bouchons qui le plus souvent font le tourment des marchands de vins et des consommateurs. C. H.

Ein Problem

von grosser Wichtigkeit namentlich auch für Kurorte ist gelöst, schreibt die „Lago Maggiore Times“.

Wer möchte nicht gern lange leben und gesund schlafen? — Jeder, nicht wahr?

Nun, das ist zu erreichen mittelst billiger, wirklich automatischer Ventilations-Anlage, welche ununterbrochen indirekt frische Luft zuführt in Säle, Wohn- und Schlafzimmer, Küchen und Keller, zugleich aber, ebenfalls indirekt und ohne Zug zu veranlassen, die verdorbene Luft (Rauch, Dunst, Gerüche, Dämpfe etc.) entfernt. Die Lösung des Problems hat somit für Hotels, Restaurants, Cafés, Sanatorien, Schulen und Krankenhäuser ganz besondere Bedeutung; sie ist, wie das Ei des Columbus, erstaunlich einfach; ja diese Lüftung lässt sich mit geringen Unkosten allfälliger anbringen, und sie wird sich demnächst allgemein in Staats- und städtischen Anstalten eingeführt werden. — In Zukunft gilt für Wirte, ja für jeden Hausbesitzer, der von dieser epochenmachenden Ventilations-Anlage gehört und sie nicht zum Wohl der Gäste bzw. der Seinen eingeführt, keinerlei Entschuldigung. — Hören wir!

Den von der Académie des sciences* in Paris ausgesetzte Preis für das beste und einfachste Lüftungsverfahren erhielt Bellion M. Castaing, Hauptarzt des Krankenhauses in Poitiers.

Das von ihm vorgeschlagene Verfahren besteht darin, in den oberen Teil der Fenster parallel und nahe aneinander gerückt, doppelte Scheiben einzusetzen, deren äussere unten einen freien Raum lässt und deren innere oben um ein gleiches Ende verkürzt ist. So bilden die beiden Scheiben jedes Fensters einen engen Durchgang, in welchen die Luft im unteren Teil von aussen eindringt, um ihn oben im Innern des Zimmers in der Nähe der Decke zu verlassen.

Wird diese Anordnung bei allen oberen Fensterscheiben eines grossen Saales getroffen, so ermöglicht sie eine dauernde gleichmässige Erneuerung der Luft, deren Verteilung nirgends schädlichen oder lästigen Zug bewirkt. Da der Weg, den die Aussenluft nehmen muss, schmal und lang ist, werden Störungen, welche durch starken auf eine Seite des Gebäudes gerichteten Windzug entstehen würden, sowie das Eindringen von Regen bei Unwetter sicher vermieden.

„Ich habe seit einem Jahre“, schreibt nach „La vie scient.“ Potain in seinem Bericht an die Académie des sciences, dieses System im Charité-Krankenhaus in den Sälen, die mir unterstellt sind, in Anwendung gebracht. Bis dahin bemerkte man morgens beim Eintritt in die Säle vor Öffnen der Fenster in ausgesprochenem Masse jenen Geruch, welchen zusammengedrängte Menschen ausströmen. Seit Einrichtung der neuen Lüftung beweist das Fehlen dieses Geruches zur Genüge, dass eine genügende Lüftung stattfindet. Da ich fürchtete, dass eine so reichliche Erneuerung der Luft im Winter eine starke Abkühlung herbeiführen würde, liess ich jeden Tag die Temperatur in diesen Sälen und in den benachbarten, wo das System noch nicht in Anwendung kam, feststellen. Der Unterschied war ein unbedeutender, er betrug kaum mehr als 1/2 Grad. Das schlimmste Unwetter wurde nie lästig.“

Deutschland. Anlässlich der Generalversammlung des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer berichtet die „Berliner Gastwirth-Zeitung“ folgendes: „Es dürfte wenig bekannt sein, welche wichtige Stellung gerade die Hotel-Industrie im volkswirtschaftlichen Leben einnimmt! In Ziffern ausgedrückt beträgt das Kapital, welches in grossen und kleinen Hotels allein in Deutschland angelegt ist, die Summe von 1,200,000 M. Die Zahl der in diesen Betrieben beschäftigten Angestellten beträgt ebenfalls über 1,000,000.“

Kleine Chronik.

(Mitteilungen für die kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Schaffhausen. Das Hotel Post wird in Herrn Blank-Schlumpf einmündig erhalten. Der **Genf.** Herr H. Hafelin, bisher Direktor des Hotel Pilatus-Kulm, übernimmt mit 1. Januar die Direktion des Hotel Metropole in Genf.

Lucerne. Im Alter von erst 36 Jahren ist am 4. Dezember Hr. Xaver Troller vom Stahlbad Knutwil gestorben.

Nico. Dem "Petit Journal" zufolge bestätigt es sich, dass die Kinder von England einen Teil des Frühlingsjahres in Nizza-Ginnez verbringen werden.

Italien. Das Grand Hotel Gardone Riviera am Gardasee hat Herr Ch. Lützelbach, schon seit Jahren Leiter dieses Hauses, nunmehr künftlich erworben.

Martigny. L'Hôtel Suisse, à la gare, a été vendu à M. de Sionen fils de l'Hôtel d'Angleterre à Lucerne. Le bâtiment sera agrandi et arrangé confortablement pour loger 80 personnes.

St. Blasien. Das Kurhaus St. Blasien erzielte pro 1899/1900 einen Reingewinn von 34,068 M. bei 450,000 M. Aktienkapital, 454,000 M. Kapitalschulden und 140,178 M. Reserven.

Zürich. Das Hotel Baur en ville ist laut „N. Z. Z.“ vom bisherigen Besitzer an Herrn J. Schwarz, Besitzer des Hotel Leinfelder in München, verkauft worden.

Basel. (Mitgeteilt vom Öffentl. Verkehrsdepartement.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflochtenen Monats November in den Gaststätten Basels 9,968 Fremde abgesehen. (November 1899: 9,968.)

Menton. Am 1. November eröffnete Herr August Wagner (früherer Besitzer der Hotels Russie, Allemande et Palmiers in Menton) sein neu erbautes Hotel L. Ranges unter der Firma „Hotel Wagner“. Dasselbe enthält 60 Zimmer mit 70 Betten.

Simplexkabel. Im Monat November sind die Bohrarbeiten auf der Nordseite um 105, auf der Südseite um 126 Meter vorgedrückt. Die gesamte Bohrlänge beträgt nunmehr auf der Nordseite 4000 Meter, auf der Südseite 3026, zusammen 7026 Meter.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 24 au 23 novembre: Suisse 396, France 111, Allemagne 54, Amérique 17, Angleterre 2, Russie 20, Italie 17, Divers: Belgique, Autriche, Danemark, Etats Balkaniques, Afrique, Grèce, Turquie: 17. — Total: 581.

Mülhausen. Aus dem Betrieb der Aktien-Gesellschaft des Central-Hotels 1899/1900 bleiben nach M. 8000 Abschreibungen als Reingewinn M. 20,074, wozu noch M. 5,014 Vortrag kommen. Als Dividende werden 3% auf M. 800,000 Aktienkapital verteilt. Die Reserve enthält M. 38,348.

Probates Mittel. Fremder (im Hotel): „Warum funktioniert denn der Fahrstuhl nicht?“ — Kellner: „Ach bei uns wölle einer mit der Zeche durchbrennen, den haben wir in den Fahrstuhl gesteckt und der steht zwischen den Etagen, bis die Polizei kommt.“

Glace de viande. In der Monatschrift der „Union Helvétique“, dem Organ der Hotelangestellten, wird am Schlusse einer Abhandlung über dieses Thema auf die Frage: „Wem gehört der Ueberschuss an „Glace de viande“ von der Redaktion geantwortet: dem Hause, sofern er nicht durch ein besonderes Abkommen dem Koch zugesprochen worden.“

Lucerne. Herr J. Hüster, seit Jahren Direktor des Hotel Chateau Gütsch, hat dieses Etablissement nun künftlich erworben. Durch Neubau eines Restaurants mit Terrasse und A. f. g. des zum Hotel gehörenden öffentlichen Restaurants, wird ersteres mit separatem Eingang versehen und so vom Passantenverkehr vollständig entlastet werden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 17. bis 23. November 1900: Deutsche 653, Schweizer 35, Franzosen 139, Holländer 129, Belgier 45, Russen 163, Oesterreicher 45, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 14, Dänen, Schweden, Norweger 14, Amerikaner 39, Angehörige anderer Nationalitäten 10. Total 2040. Darunter waren 85 Passanten.

Pilatus. Die Pilatusbahn hat, nachdem in der Nacht vom 25. bis 26. November in den höheren Lagen tüchtigster Schneefall eingetreten ist, am 26. November ihre diesjährigen Fahrten eingestellt. Die Total-Frequenz der Saison 1900 beläuft sich auf 44,321 Passagiere. Diese Zahl bleibt hinter dem bisherigen Record des Jahres 1899 um 14 Personen zurück. In der Einnahmestatistik aber wird das Jahr 1899 bedeutend übertroffen.

Unterengadin. Fremdenstatistik des Kurortes Tarasp-Schuls-Valpurga. Afrika-Australien 35 Personen (1899: 22), Amerika 256 (218), Asien-Indien 15 (20), Belgien 61 (78), Dänemark 17 (14), Deutschland 2788 (2809), England 260 (328), Frankreich 219 (264), Griechenland 11 (9), Holland 35 (45), Italien 86 (11), Oesterreich 289 (375), Rumänien 11 (18), Russland 159 (145), Schweden-Norwegen 15 (13), Schweiz 636 (612), Spanien-Portugal 27 (12), unbekanntes Domizil 14 (8). Total: 1900: 4984 (1899: 5061).

Die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft hat an ihren „Grands Hôtels du Trocadero“ an der Pariser Weltausstellung 3 1/2 Millionen und an Transsibirien ebenfalls an der Ausstellung 1 1/2 Millionen eingeliefert. Der Bericht an die ausserordentliche Generalversammlung sagt, dass in Hotelgründungen entschieden zu weit gegangen worden sei und man sich hätte lediglich auf die sogenannten „Terminus-Hotels“ beschränken sollen. Für die Zukunft werden Gründungen vorgenannter Art nicht mehr vorgenommen werden.

Havanatabak in Australien heimisch zu machen, hiefür sind erst vor kurzem Versuche gemacht worden, und wie es scheint mit Erfolg. Der besondere Sachverständige, den die Regierung von Victoria zu diesem Zweck beauftragt hat, hat soeben das erste Hund Cigaretten aus in Victoria geerntetem Tabak herstellen lassen und erklärt in seinem Bericht, dass sie den ersten ein Güte kaum nachstehen. Bis jetzt haben sich noch alle die zahlreichen Versuche, den Havanatabak in andern Gebieten heimisch zu machen, als mehr oder weniger vergeblich erwiesen.

Verkehrsverein Basel. Die Verkehrs-Kommission hat in ihrer Sitzung vom 28. November laut Antrag des Vorstandes beschlossen, das durch den Rücktritt des Hrn. Dr. Holz erledigte Präsidium vorläufig nicht wieder zu besetzen, sondern durch Vertretung der Geschäfte unter die Mitglieder des Vorstandes und durch abwechselnden Besuch des Verkehrsvereins die Leitung der Vereinstätigkeit zu besorgen. Dem in derselben Sitzung vorgelegten Jahresbericht entnehmen wir folgende statistische Mitteilungen über die Thätigkeit des Vereines im Jahre 1899/1900: **Besuchsfrequenz:** Dasselbe stellt sich für die beiden Bureaux auf 98 resp. 34 Personen pro Tag. Das Auskunftsbureau allein wurde besucht von 10,177 Personen. (1898/99: 9768). **Korrespondenz:** Eingegangene Briefe: 2146 (1898/99: 1965). Abgeschickte Briefe: 1673 (1898/99: 1615).

Bange machen gilt nicht. Von Bern geht uns die Mitteilung zu, dass der nahe dem Centralbahnhof liegende Landkoppel (Ecke Centralbahn und Elisabethenstr.), den Architekten Danuser & Brönnimann in Bern gehörend, kürzlich von Herr J. Honegger in Zürich erworben worden ist. Der Erwerber bemerkt hierzu, dass der neue Besitzer „beabsichtigt“, auf diesem Bauplatze von 2587 m² ein Hotel ersten Ranges mit ca. 300 Betten zu erstellen und dass dasselbe an Eleganz und innerer Einrichtung alle an hiesigen Bahnhofsplätzen gelegenen Hotels übertreffen werde. Es sei eigentlich unbegreiflich, dass die Basler Hoteliers sich dieses Terrain nicht aneignen. Also wiederum der bekannte Schreckschuss, den man in den letzten Jahren schon öfters zu hören bekam; schon zum xten Male ist auf diesem Bauplatze eine Hotelbaute „beabsichtigt“ gewesen, ohne dass man sich übrigens je darüber aufgeregt hätte. Wenn die Basler Hoteliers Lust gehabt hätten, dieses Terrain zu kaufen, dann hätten sie wohl zu einer Zeit, ungefähr vor 6 Jahren, zugegriffen, als ihnen dasselbe um ein Drittel billiger als heute hohen Kaufpreises offeriert worden war. Man lässt sich in Basel eben nicht so leicht ins Bockshorn jagen.

Der Fremdenverkehr in Tirol. In dem letzten Jahrzehnt stieg die Zahl der in Innsbruck abgesehenen Fremden von 50,500 auf nahezu 115,000 Personen. Unter den Fremden des Jahres 1900 befanden sich nahezu 42,000 Reichsdeutsche, 5100 Engländer, 3000 Amerikaner, 1200 Italiener u. s. w. Hauptfremdenzeit sind die Monate Juli und August. Die meisten deutschen Besucher kamen aus Sachsen und Berlin. Nach dem Bericht des Bürgermeisters von Innsbruck will man infolge der Pariser Weltausstellung und der Oberammergaufer Passionsspiele,

vielleicht auch infolge des südafrikanischen Krieges fremdens infoseren eine Abnahme des Fremdenverkehrs erblickt haben, als die wohlhabendern Fremden weniger zahlreich wie früher vertreten waren. Ob diese Beobachtung richtig ist, lässt sich kaum feststellen. Im allgemeinen klagen alle Länder mit starkem Fremdenverkehr, dass die Fremden an Zahl zwar zunehmen, aber weniger verbrauchen als früher. Der Ausgleich muss da in der Masse gefunden werden. Der gesamte Fremdenverkehr Tirols wird im Jahre 1900 auf 410,000 Personen geschätzt, die Einnahmen daraus auf etwa 25 Millionen Mark.

Bachab. Die Generaldirektion der Union Helvética in Luzern stellte das Begehren, es möchte Art. 1 des Bundesgesetzes betreffend die Arbeit in den Fabriken auf die Gastwirtschaft ausgedehnt werden, sodass die Hoteliers, im Sinne genannten Artikels als industrielle Anstalten angesehen und haftpflichtig erklärt werden können. Der Bundesrat ist, nachdem er bei den eidgenössischen Fabrikinspektoren und beim Vorstand des Schweizer Hoteliers-Vereines Gutachten eingeholt, auf das Gesuch, soweit es auf eine Erweiterung des Bundesgesetzes vom 26. April 1887 abzielt, zur Zeit nicht eingetreten, es den Petenten überlassend, ihr Begehren gegebenenfalls bei einer späteren Gesamtsitzung dieses Gesetzes vorzubringen. Im übrigen wird in der Antwort auseinandergesetzt, dass weder Art. 1 des Fabrikgesetzes, noch das erweiterte Haftpflichtgesetz vom 26. April 1887 auf dieses Gewerbe Anwendung finden könne und dass gestützt darauf, dass der Schweizer Hoteliers-Verein hinsichtlich Unfallversicherung durch Verträge mit den Versicherungs-Gesellschaften Winterthur und Zürich die weitgehendsten Massnahmen getroffen, die von der Union Helvética aufgeworfene Frage nicht als dringlich erscheine.

Tirol. Der Landesverband für Fremdenverkehr hielt in Bozen seine Herbstversammlung ab. Aus den Mitteilungen des Verbandespräsidiums ging u. A. hervor, dass das Gesamtergebnis aus dem Fremdenverkehr in Tirol im Jahre 1899 auf mehr als 30 Millionen gestiegen ist (gegen 26 1/2 Millionen Kronen im Jahre 1898). Dem Landesverband sind im Jahre 1899 im Ganzen 41 Generalpräsidiums, Kurorte, Verkehrsvereine, Verschönerungsvereine, Vereine u. s. w. beigetreten. Die Versammlung beschloss u. A. eine Petition an Regierung und Landtag betreffs Steuerbegünstigung für Neubau oder Erweiterung von solchen Hotels und Kurortabesitzungen, die geeignet sind, erheblich auf die Förderung des Fremdenverkehrs einzuwirken. Auch wurde neuerlich beschlossen, einzuschreiten, dass endlich die Telefonverbindungen im Lande und nach auswärts nach Wien, München etc. hergestellt, und auch dem Telefon im Schutzhütten-Bereiche Hochgebirges rasche Förderung als bisher zu teil werde. Sonstige Beschlüsse betrafen die Herausgabe einer illustrierten Schrift über Tirol in englischer Sprache, dass Petitionen zur weiteren Verbesserung des Post- und Telegraphenwesens, des Eisenbahnverkehrs im Innern des Landes sowohl, wie auch besonders im Verkehr mit Wien, Triest, mit Deutschland und Italien.

Ueber die Haftpflicht der Gasthofbesitzer hat das Oberlandesgericht in Köln vor kurzem eine wichtige Entscheidung gefällt. Es handelte sich um die Frage, ob der Wirt für Sachen haftet, welche aus einem vom Gast unverschlossen gelassenen Zimmer entwendet worden sind. Ein Reisender verlor in Köln eines Abends sein Logierzimmer, ohne dasselbe abzuschliessen. Als er gegen Mitternacht zurückkehrte, war sein Koffer mit wertvollem Inhalt gestohlen. Das Oberlandesgericht verurteilte den Gastwirt auf folgenden Gründen: Thatsächlich ist festgestellt, dass Kläger einen Koffer in das Hotel eingebracht hat und dass der Koffer bald darauf verschunden war, die Verpflichtung zum Schadenersatz ist deshalb an sich begründet. Von dieser Haftung ist jedoch der Gasthofbesitzer befreit, falls ein konkurrierendes Verschulden des Reisenden vorliegt. Beklagter hat geltend gemacht, dass ein solches Verschulden darin zu finden sei, dass der Kläger das von ihm in Benutzung genommene Zimmer beim Verlassen nicht verschlossen, sondern die Thür nur ins Schloss gelegt habe. Der dem Beklagten obliegende Beweis ist als erbracht anzusehen. Jedoch liegt nach der Ansicht des Gerichtshofes in der vom Beklagten vorgebrachten Handlungsweise des Klägers kein Verschulden dieses, da eine Verpflichtung des Gastes, das Zimmer zu verschliessen, an sich nicht besteht, er auch nicht voraussehen konnte, dass in einem Hotel, wie dem des Beklagten, eine besondere Vorsicht in der Aufbewahrung der eingebrachten Gegenstände geboten sei.

Pressprozess und Stellenvermittlung. Vor ungefähr drei Jahren hatte ein Privat-Placierungsbureau in Zürich eine Tochter-Instellung als Buffetdame in einem Lausanner Café-Restaurant vermittelt, es brachen aber zwischen ihr und ihrer Herrschaft bald Misslichkeiten aus und das Dienstverhältnis wurde nach kurzer Zeit wieder aufgelöst. Die gewesene Buffetdame weigerte sich dann auch, die Stellenvermittlungsgebühr von 10 Fr. zu bezahlen, weil ihr auf dem betreffenden Bureau nichts davon mitgeteilt worden sei, dass sie in dem Lausanner Café zeitweilig auch Kellnerinnen-Dienste zu verrichten habe, und sie, wenn man sie von dieser Anstellungsgeldbedingung in Kenntnis gesetzt hätte, die offerierte Stelle nicht angenommen haben würde, und dies um so weniger, weil in den Cafés der französischen Schweiz die Kellnerinnen sich mehr gefallen lassen müssen, als in denjenigen der deutschen Schweiz. Am 1. Februar 1898 erschien nun in der „Union Helvética“, dem Vereinsorgan schweizerischer Hotelangestellter, ein Artikel, der sich mit dem betreffenden Placierungsbureau befasste und dessen Inhalt vorwarf, er habe gewünscht, dass Fr. E. die Lausanner Stelle unter der genannten, ihr aber verschwiegenen Bedingung nicht angenommen hätte. Es sei ihm aber um den Bezug der Vermittlungsgebühr zu thun gewesen und deshalb habe er jene Bedingung verheimlicht; damit habe er sich einer unehrenhaften Handlung schuldig gemacht, er habe von Fr. E. 10 Fr. orpresset und stellensuchende Personen hätten deshalb allen Grund, ein derartiges Blutsaugerbureau, das zu solch verwerflichen Mitteln greife, zu meiden. Der Placieur erhob wegen dieses Artikels gegen die Redaktion der „Union Helvética“ Klage wegen Verleumdung und Beschimpfung, sowie Kreditbeschädigung und es wurde die Beklagte vom Luzerner Bezirgsgericht zu Fr. 1000 Entschädigung, Fr. 50 Strafe und zu den Kosten (ca. Fr. 2000) verurteilt. Das Obergericht, an welches appelliert wurde, bestätigte dieses Urteil, worauf die Beklagte an das Bundesgericht rekurrierte. Hinsichtlich der Berufung hat das Bundesgericht in Uebereinstimmung mit den kantonalen Instanzen das Vorgehen der Beklagten als einen höchst ungerechtfertigten Angriff auf die geschäftliche Reputation des Klägers erklärt und das verurteilende Erkenntnis bezüglich der Entschädigungsfrage prinzipiell bestätigt. Die Entscheidung wurde aber aus dem Grunde auf 600 Fr. herabgesetzt, weil der Kläger dafür die Verantwortung zu tragen hatte, dass durch seine Bureauangestellte die Mitteilung jener Bedingung, dass die Buffetdame zeitweilig auch servieren müsse, an Fr. E. aus irgend einem Grunde, sei es aus Vergesslichkeit oder Unachtsamkeit, unterlassen worden sei.

Witterung im Oktober 1900.

Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage				
	mit Regen	Schnee	Nebel	helle	trübe
Zürich	14	0	7	2	9
Basel	10	0	11	3	11
Neuchâtel	10	0	6	2	10
Genf	10	0	11	3	9
Bern	15	0	16	3	11
Lucern	16	0	3	4	9
St. Gallen	17	2	5	5	11
Lugano	7	0	0	11	6
Chur	8	0	1	9	3
Davos	5	2	0	10	3

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 113, Basel 124, Bern 153, Genf 106, Lugano 180, Davos 166.

Theater.

Repertoire vom 9. bis 16. Dezember 1900.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmittags, *Jean Leopold*, Abends, *Fraus*, Montag, *Traviata*, Mittwoch, *Sansulotte*, Donnerstag, *Der Hochzeitsstag*, Hierauf: *Der Karmäcker* und *die Piccard*, Freitag, *Der Maskenball*, Samstag, *Der Freischütz*, Sonntag, nachmittags, *Die Afrikaner*, Abends, *Im weissen Rössl* und *Als ich wiederkam*.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

„Henneberg-Seide“

■ Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen! ■
schwarz, weiss und farbig von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter
— zu Roben und Blousen! — Franko ins Haus! — Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Hotel-Direktor
sprachkundig, tüchtig und erfahren, sucht auf kommenden Frühling die Direktion eines mittlern oder grössern Hauses ersten Ranges zu übernehmen. Prima Referenzen.
Offerten befördert die Expedition unter Chiffre H 978 R.

Tapezierer-Artikel en gros
Polstermaterialien
Rosshaar
Wolle
Bettfedern
Matratzendrille
Möbelstoffe
Storrensatins
Storrendrille
Messingstangen samt Garnituren für Vitrages in Hotels und Restaurants.

Kleineres Hotel zu pachten gesucht
von fach- und sprachkundigem Fräulein. Jahresgeschäft bevorzugt.
Offerten unt. Chiffre H 997 R an die Exped. ds. Blattes.

Hotel-Steigerung.
In Abänderung der in Nr. 48 der Hotel-Revue erfolgten Publikation wird in der Konkursache über Carl Infanger, Wirt in Engelberg, Dienstag 8. Januar 1901, nachmittags 1 Uhr das **Hotel des Alpes in Engelberg** samt dazu gehörendem Umgelände, nahe beim Bahnhof, im Centrum des Fremdenverkehrs gelegen, an öffentl. Steigerung gelangen.
Das Hotel ist gut unterhalten, enthält 30 Betten und hat infolge seiner ungemein günstigen Lage bei gehöriger Bewirtschaftung einen gesicherten und rentablen Saisonbetrieb. Die Rentabilität kann durch Vergrößerung des Geschäftes wesentlich gesteigert werden. Konkursamtliche Schätzung der Liegenschaft beträgt Fr. 90,000. Die Steigerungsbedingungen liegen vom 21. Dezember an bei dem Konkursamt Engelberg zu Jedermanns Einsicht auf. 1003 H4610LZ
Engelberg, 27. November 1900.
Das Konkursamt Engelberg.

SCHOOP & CO, ZÜRICH
Usterstrasse 7 beim Linthscherschalhaus.

Berner Oberland. Fremdenpension zu verkaufen
neu erbaut, komplet möbliert, in prächtig geschützter, aussichtsreicher und staubfreier Lage, am rechten Ufer des Brienzsees, 30 Fremdenbetten, Gesellschaftsräume und alle notwendigen Dependenz, Umschwung.
Auskunft erteilt das Sachwalterbureau Zurleder & Stettler in Bern. 992 (H 5278 Y)

HOTEL.
DIRECTEUR, muni de références de 1^{er} ordre, cherche engagement pour la saison d'été.
Prière d'adresser les offres au bureau du journal sous chiffre H 996 R.

Altbekanntes Hotel
in erstem ostschweizer Kurort, an schönster Lage, mit schönen Wirtschaftslokalitäten, Speisensaal, ca 40 Betten, Badeeinrichtung, elektr. Licht, Hauswasserleitung, Baumgarten etc. etc., ist preiswürdig aus freier Hand
zu verkaufen.
Pacht ausgeschrieben. Offerten unter Chiffre G 3842 G an Haasenstein & Vogler, St. Gallen. 1005

Ventilations-Anlagen
erstellt für sämtliche Zwecke (Z & 1318, g.)
J. P. Brunner, Oberuzwil (Kt. St. Gallen)
Spezialität für Trockenanlagen.

Maschine zum Stiefelputzen
D. R. G. M. 130857
äusserst praktisch und schnell arbeitend, Gewicht 13 Kilo, passend für Hotels, Pensionate u. Familiengebrauch. 980
Preis: Fr. 50.—
Wilhelm Krüger in Heiden (Appenzel).

STEINMANN-VOLLMER, ZÜRICH

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine

sowie nur echter Marken **Champagner-Weine.**

MONOPOL

VON

A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX

für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Königreich Italien und Riviera.

Sanderson's

Tapeten

überraschend schön in

Zeichnung und Colorit

und ausserordentlich billig

empfehle als letzte Neuheit und mache besonders die Herren Hoteliers darauf aufmerksam.

J. Bleuler, Tapetenlager, Zürich,

38 Bahnhofstrasse 38.

356

Habana-Haus

Sehr empfohlene Firma

Basel

St. Ludwig i. E.

Zollfreier Versand

MAX OETTINGER

Filialen:

ZÜRICH: 90 Bahnhofstrasse

BERN: 7 Christoffelgasse

ZÜRICH: Hôtel Schwert Ecke.

Hôtel à remettre.

A remettre en France, dans bonne ville frontière, un hôtel de premier ordre très bien tenu, réputé au loin et jouissant d'une clientèle assurée. La remise aura lieu par la simple vente du mobilier, du matériel et de la clientèle avec long bail ou en vendant aussi les immeubles. Tout preneur sérieux est certain de réussir en conduisant simplement l'hôtel comme actuellement. Conditions de reprise avantageuses. Pour tous renseignements s'adresser à M^e Allamand, notaire à Lausanne (Suisse). 965 H13446L

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

Hotel-Gérant gesucht

für ein grösseres **Badestabliement Nord-Italiens.** Gute Referenzen und vollständige Beherrschung der italienischen Sprache verlangt. 1002
Saison Mitte Juni — Ende September.
Offerten unter F 5676 Z an Haasenstein & Vogler, Zürich.

Passier-Maschine „TRIUMPH“

Edig. Patent 17729

Zum Durchpassieren von

Suppen, Saucen, Früchten etc.

Unentbehrlich für alle

Hotels, Restaurants, Pensionen etc.

Man ersieht mit derselben

überraschende Erfolge

Die Maschine wird mit 4 herausnehmbaren

Sieben geliefert

Gebrüder Schwabenland

840 Ludwigshafen a. Rh.

Spezialität:

Gediegene Küchen-Einrichtungen

Hotels, Restaurants und Cafés.



Spezialität in Bügelmaschinen

mit Gas- oder Dampfheizung, elastischer Pression und automatischem Einlassapparat für Hand- u. Motorbetrieb. Einziges System, womit gestärkte Gardinen gebügelt werden können. Maschinenfabrik C. Seguin, Mülhausen i. E. 2372
Prospekt und Preisliste gratis und franko.

* Gas-Hotel-Herde *

Gas-Hotel-Grills

Fremdenzimmer-Gasheizöfen

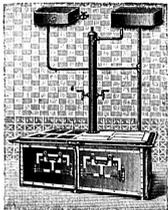
baut als Spezialität

die

Schweiz. Gasapparaten-Fabrik Solothurn. 363

THUN 1899:

Ehrendiplom für ganz ausserordentliche Leistungen.



== Vierwaldstätter-See. == Beteiligung gesucht

aktiv und passiv, für grösseres Hotel-Unternehmen I. Ranges an denkbar vorzüglichster Lage am See.
Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 1000 R.

Spekulationsobjekt.

Von einer Aktiengesellschaft in Liquidation wird äusserst vorteilhaft und weit unter dem Selbstkostenpreis verkauft: Grösseres Etablissement, altbekanntes Bad mit Heilquelle und Versand von Mineralwasser; das Kurhaus und Bad mit Nebengebäuden, ca. 120 Betten, ist neu möbliert und in bestem baulichem Zustand; Oekonomiegebäude; Wald und Parkanlagen und Wiesland umfassen ca. 75,200 qm. Vorzügliche Lage an einer Bahnstation. Reflektanten wenden sich gefl. unter Chiffre W 3769 A an Haasenstein & Vogler, Zürich. 991

== SAN REMO ==

Ein Hotel mittlerer Grösse in bester Lage, mit Mobilien,

zu verkaufen.

Offerten befördert die Expedition unter Chiffre H 998 R.

Kronen-Schinken
Tafel-Schinken
Prager-
Karlsbader-
Westfälische-
Mileh- u. Lachs-
Schinken

Frankfurter
in Dosen
Gothaer-
Mailänder Salami
Chaucuterie
Zungen

in bekannter Güte stets frisch zu Engros-Preisen bei

Telegramme: **Arthur Fischer, Zürich**

• Amtliche Fleischschau • 24 Oberdorfstrasse 24.

Feinste
Bordeaux und Burgunder Weine
J. Calvet & Co
Bordeaux, Beaune, Jonzac-Cognac.

Monopol für die Schweiz:

Albert Baechler jr., in Kreuzlingen.



CHAMPAGNE
Pommery & Greno, Reims
CARTON BLANCHE
GOUT FRANÇAIS
SECO
AMERICAN
EXTRA SECO
ANGAIS
Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE)

S W I S S C H A M P A G N E

DOUX TRÈS SEC

MI-SEC BRUT

SEC ROSE

NEUCHÂTEL

CHAMPAGNE

NEUCHÂTEL

CHAMPAGNE

NEUCHÂTEL

CHAMPAGNE

NEUCHÂTEL

CHAMPAGNE

NEUCHÂTEL

